



**EQUALITY.CH**

Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten SKG  
Conférence suisse des délégué-e-s à l'égalité CSDE  
Conferenza svizzera delle-i delegate-i alla parità CSP

Bern, 15. September 2021

## Medienmitteilung

# Geschlechterstereotype in der Medienberichterstattung noch immer fest verankert

Die Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten (SKG) hat zum dritten Mal an der internationalen Medienuntersuchung Global Media Monitoring Projekt (GMMP) der World Association for Christian Communication (WACC) teilgenommen. Die Untersuchung findet seit 1995 alle fünf Jahre statt und untersucht die Medienberichterstattung aus der Geschlechterperspektive.

## Frauen in Berichten stark untervertreten

In der aktuellen Untersuchung machen Frauen nur etwas mehr als einen Viertel der erwähnten Personen in der Berichterstattung der Schweizer Medien aus (28%). Der Anteil hat sich zwar seit der letzten Untersuchung 2015 um drei Prozentpunkte gesteigert, die Medien bilden damit aber noch immer ein Missverhältniss der Geschlechter ab. Besonders in den klassisch männlich geprägten Bereichen Wirtschaft (25%) und Politik (23%) sind Frauen weiterhin wenig vertreten, werden aber in Berichten über Kunst und Unterhaltung mit 38% überdurchschnittlich häufig erwähnt. Auch zwischen den Sprachregionen zeigen sich Unterschiede: Das Tessin fällt mit einem Frauenanteil von 21.5% ab, in den anderen Regionen ist der Anteil höher (D: 29.1%, F: 27.8%, R: 25.7%).

## Stereotype Berufe und Funktionen halten sich

Die Untersuchung zeigt, dass Frauen weniger in professionellen Funktionen oder Berufen mit Führungsfunktion vorkommen. Sie machen nur 20% der Expert:innen, aber 50% der Augenzeug:innen und der Personen mit einer geläufigen Meinung aus. Die Verteilung nach Beschäftigung deutet in eine ähnliche Richtung. Frauen kommen häufiger in nicht beruflichen Funktionen vor wie als Betreuungsperson, Bürgerin oder pensionierte Person, oder dann in Pflege-, sozialen oder künstlerischen Berufen. Männer hingegen machen über 75% der Anwalt:innen, Politiker:innen, Ärzt:innen, Manager:innen, Akademiker:innen und Polizist:innen aus.

## Frauen moderieren häufiger

In den Medienhäusern machen Frauen 39% der Journalist:innen aus. Auch

hier hat der Anteil seit 2015 um zwei Prozentpunkte zugenommen. Im Fernsehen und Radio ist der Frauenanteil besonders hoch, allerdings nehmen Frauen dort häufiger die Rolle der Moderatorin und nicht diejenige der Reporterin ein. Bei Moderator:innen liegt der Frauenanteil bei 53-54%, bei Reporter:innen aber nur bei 35-37%.

## **Fokus in Aus- und Weiterbildung**

Die Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten (SKG) nimmt diese Resultate mit Besorgnis entgegen. Die leichte Steigerung der Repräsentation von Frauen mindert nicht die stereotype Ausrichtung der Berichterstattung. Die SKG hat sowohl in Bezug auf die Sensibilisierung und Ausbildung von Medienschaffenden wie auch auf die Personalpolitik in den Medienhäusern im Bericht verschiedene Empfehlungen für eine realitätsnähere und diskriminierungsarme Berichterstattung formuliert. Diese sind im vollständigen Zusatzbericht der Schweiz auf [www.equality.ch](http://www.equality.ch) zu finden.

## **Neu auch die Romanische Schweiz untersucht**

Am globalen Stichtag, dem 29. September 2020, wurden in der Schweiz 669 Artikel, Beiträge und Tweets von Zeitungen, aus Radio und TV, von Webseiten und Twitter Kanälen untersucht. Mit einer manuellen Inhaltsanalyse wurde die Erwähnung und Darstellung von Frauen, die inhaltliche Ausrichtung der Berichte und die Berichterstattung über Gewalt an Frauen erhoben. Neu wurden Medienberichte aus allen vier Sprachregionen untersucht.

## **Anhang**

- Executive Summary des Zusatzberichts der Schweiz zum GMMP 2020

### **Kontakt:**

- Maribel Rodriguez, Présidente de la CSDE, Cheffe du Bureau de l'égalité entre les femmes et les hommes (BEFH), Canton de Vaud (français): 021 316 59 88 / [maribel.rodriguez@vd.ch](mailto:maribel.rodriguez@vd.ch)
- Helena Trachsel, Leiterin Fachstelle Gleichstellung, Kanton Zürich (deutsch): 043 259 54 53 / [helena.trachsel@ji.zh.ch](mailto:helena.trachsel@ji.zh.ch)
- Kathrin Egolf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachstelle Gleichstellung, Kanton Zürich (deutsch): 043 259 26 82 / [kathrin.egolf@ji.zh.ch](mailto:kathrin.egolf@ji.zh.ch)
- Rachele Santoro, Delegata per le pari opportunità, Cantone Ticino (italiano): 091 814 43 08 / [rachele.santoro@ti.ch](mailto:rachele.santoro@ti.ch)